



RAPHAELSKLINIK
 AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS
 DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

Loerstraße 23
 48143 Münster
 Telefon 0251 5007-0
 Fax 0251 5007-2264
 E-Mail: info.raphaelsklinik@alexianer.de

Eine Einrichtung der Alexianer und der
 Clemensschwestern.

Nähere Informationen finden Sie unter
www.raphaelsklinik.de



Raphaelsklinik

Eine Einrichtung der Alexianer
 und der Clemensschwestern



Ausstellung

UNTER DIE HAUT

Tattoos von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des
 Clemenshospitals und der Raphaelsklinik.

11.07. bis 15.09.2024 im Foyer der Raphaelsklinik



Unter die Haut



Bei Fotoshootings im Clemenshospital und in der Raphaelsklinik fielen zufällig die zahlreichen Tattoos der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf. Schnell war die Idee geboren, eine Ausstellung zu diesem Thema zu organisieren. Ungewiss war allerdings, wie groß die Resonanz auf den entsprechenden Aufruf im Intranet sein würde. Die

war allerdings beeindruckend, 24 Kolleginnen und Kollegen, überwiegend aus der Pflege, meldeten sich zum Shooting an.

Die Fotos sollten nicht nur die sehr unterschiedlichen Darstellungen zeigen, die sich zum Teil unter der Dienstkleidung verbergen, sondern auch die Geschichten dahinter erzählen. In kurzen Interviews am Rande der Shootings berichteten die Fotografierten von ihrer Motivation, sich tätowieren zu lassen. So entstanden kurze Geschichten über einschneidende Lebensereignisse, enge Freundschaften, große Leidenschaften, starke Überzeugungen, die Suche nach Identität und vieles mehr. Immer wieder wird auch der Beruf thematisiert oder er beeinflusst das Motiv.

Nicht nur die Tattos, auch einige dieser Geschichten gehen buchstäblich unter die Haut! So entstand diese Ausstellung, bei der erstmals die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der beiden Kliniken im Fokus standen. Allen, die sich an dieser Aktion beteiligt haben, ein großer Dank!

Fotos: Michael Bürke

Tattoos!

Die Tradition des Tätowierens ist schon sehr alt und wurde in unterschiedlichen Regionen der Welt unabhängig voneinander entwickelt. Prominentester Vertreter früher Tätowierkunst düfte wohl die rund 5300 Jahre alte Gletschermumie Ötzi sein. Etwa aus der gleichen Zeit stammen zwei ägyptische Mumien, die ebenfalls tätowiert waren.

Im Verlauf der Menschheitsgeschichte hat sich das Tätowieren in vielen Kulturen verbreitet, so zum Beispiel in Mikronesien, Polynesien, Japan oder den Philippinen.

In der Nachkriegszeit hat sich in den westlichen Kulturen ein Wandel vollzogen. So war in England das Tragen eines Tattoos lange Zeit ein Identifikationssymbol innerhalb der Arbeiterklasse, in den USA zeigten sie die Zugehörigkeit zu Jugendgangs. In Deutschland waren praktisch nur Matrosen und Strafgefangene tätowiert. Dies änderte sich spätestens ab den 1990ern, als das Tragen von Tattoos auch unter Prominenten immer beliebter wurde.

Auch in die Kunst hat das Tätowieren in unterschiedlicher Form Einzug gehalten. So hat sich Timm Ulrichs, der von 1972 bis 2005 Professor für Bildhauerei und Totalkunst an der Kunstakademie Münster war, unter anderem die Worte „The End“ auf die geschlossenen Augenlider tätowieren lassen.

